

FS



L

7

L



Pilotprojekt «1+1=3: Interprofessionelle Zusammenarbeit von Spitex und Suchthilfe»

Facia Marta Gamez

Projektleiterin

Fachverband Sucht



Ausgangslage

- Menschen, die aufgrund von körperlichen oder psychischen Beschwerden in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und ihre Wohnung kaum verlassen, sind gefährdet, eine Abhängigkeit zu entwickeln.
- Es ist anspruchsvoll, die betroffenen Menschen mit den regulären Angeboten der Suchthilfe zu erreichen.
- Pflege-Fachpersonen der Spitex können eine wichtige Rolle bei der Früherkennung und Frühintervention übernehmen.



Ziele des Pilotprojekts

- **Pflege-Fachpersonen der Spitex** in Früherkennung + Frühintervention befähigen, Möglichkeiten und Grenzen im Rahmen ihres Auftrags klären, interprofessionelle Vernetzung mit Fachpersonen der Suchtberatung fördern
- **Fachpersonen der Suchtberatung** in aufsuchender Suchtberatung befähigen, interprofessionelle Vernetzung mit Fachpersonen der Spitex fördern
- **Menschen mit problematischem Konsum oder einer Abhängigkeit** erhalten unkompliziert und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene suchtspezifische Begleitung/Beratung, erhalten Bezug zu zusätzlicher Fachperson, können ihr Konsumverhalten reflektieren, reduzieren, oder stoppen



Rahmen des Pilotprojekts

- Umsetzung in **zwei Pilotregionen** (Dezember 2020 – März 2023)
 - **Lenzburg:** Spitex Region Lenzburg + Suchtberatung ags Lenzburg
 - **Baden:** Spitex Limmat Aare Reuss + BZBplus
- finanziert durch Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz



Modellkonzept

- Zusammenarbeit von beiden Organisationen dokumentieren
- Fallbeispiele mit Ablaufplänen
- Verschiedene Formen der interprofessionellen Zusammenarbeit
- Orientierungshilfe für andere Organisationen





Wie gelingt es, die interprofessionelle Zusammenarbeit im Berufsalltag zu leben und zu verankern?

- Mehr Informationen dazu gibt es heute Nachmittag.